

Laibacher Zeitung

N^r. 25.



Wienstag

den 29. März

1831.

Laibach.

Die Länderstelle hat die in Adelsberg erledigte Kreissecretärstelle dem dortigen Amtsprotocollisten, Franz Saulig, zu verleihen, und an dessen Stelle den Subernal-Accessisten, Carl Periti, zum Kreisamts-Protocollisten zu ernennen, sohin aber zu dem durch graduelle Vorrückung in Erledigung gekommenen letzten Subernal-Accessisten-Platz den bisherigen Subernal-Kanzlei-Practicanten, Friedrich Vinzenz Grefel, zu befördern besunden.

Laibach den 24. März 1831.

Herzogthum Modena.

Der Messagiere Modenese meldet aus Modena vom 12. März: „Der 9. März war ein Tag der Freude und des Trostes für die Bevölkerung der Stadt Modena. Nach mehr als monatlanger Angst und Bekümmerniß über den von einer Rottenschworener Anführer und gedungener schlechter Landleute bewirkten Umsturz der Regierung, an welcher aber die Bevölkerung nicht nur keinen Theil genommen, sondern durch ihr Benehmen bewiesen hatte, daß sie von Abscheu darüber erfüllt sei und die lebhafteste Anhänglichkeit an ihren rechtmäßigen Landesfürsten hege, gestiel es endlich der Vorsehung, uns von diesen Bedrängnissen und Drangsalen zu erlösen. Um 9. d. M. nämlich erschien unser geliebtester Souverain, in Begleitung seiner treuen Truppen, die sich mit größter Tapferkeit zu Novi gegen die Rebellen geschlagen hatten, und eines ansehnlichen Corps der tapfern österreichischen Armee, bei Ponte-Alto, zwei Meilen von Modena, wodurch die von den Rebellen vorgenommene Abtrennung der Brücke der Marsch kurze Zeit aufge-

halten wurde. — Kaum war hier zu Modena die Kunde von der Annäherung Sr. königlichen Hoheit des Herzogs erschollen, als eine Deputation, an deren Spitze sich der Bischof befand, an Se. königliche Hoheit abging, um Höchstdemselben den Ausdruck der Gefühle der Freude, der Unterwerfung und der Treue der Stadt an den Tag zu legen. Se. königliche Hoheit empfingen dieselbe mit Ihrer gewohnten Huld, in der Ueberzeugung, daß die Stadt an den Statt gefundenen verbrecherischen Umtrieben einer Handvoll Aufrührer keinen Theil genommen habe. Nachdem in Eile eine Brücke geschlagen wurde, und die getreuen modenesischen, so wie die k. k. österreichischen Truppen über den Fluß gesetzt waren, stiegen Se. königliche Hoheit, umgeben von der k. k. Generalität und Ihrer Nobelgarde, zu Pferde, um ihren Einzug in die Stadt zu halten. Längs des ganzen Weges drängte sich ein großer Theil der Bevölkerung, welcher herbeigeströmt war, um des Vergnügens, ihren geliebten Landesfürsten wieder zu sehen eher theilhaftig zu werden, und der Freudenjubel nahm, je näher der Zug kam, immer stärker überhand. Die Straßen der Stadt, durch welche der Zug ging, waren festlich geschmückt und die Balkone mit Zuschauern besetzt, welche ihren Jubel mit denen der unten sich drängenden Menge mischten. Nachdem Se. königliche Hoheit die Truppen vor Ihrem Pallaste hatten vorbei defiliren lassen, begaben sich Höchstdieselben in Ihre Gemächer, wo der Adel versammelt war, um Sr. königl. Hoheit seine tiefgefühltesten Glückwünsche darzubringen; Höchstdieselben traten sodann auf den Balkon hinaus und zeigten sich dem versammelten Volke, welches Sie mit den stürmi-

schesten Jubel begrüßte. Abends war die ganze Stadt beleuchtet und die allgemeine Freude durch die Nachricht von der Unterwerfung der Stadt Reggio, welche durch eine Deputation derselben dem geliebten Fürsten überbracht wurde, noch erhöht.“

(Oest. B.)

Päpstliche Staaten.

Die Mailänder Zeitung vom 15. März versichert, daß in Comacchio auf erhaltene Nachricht der Vorgänge in Ferrara sogleich die alte Ordnung der Dinge wieder hergestellt worden ist; die ganze Provinz Ferrara kann demnach als zu ihrer Pflicht zurückgekehrt, und vollkommen ruhig betrachtet werden. Die sogenannten Nationalgarden legen überall die Waffen freiwillig und mit Vergnügen nieder.

Der Monitore Bolognese enthält eine Bekanntmachung der Versammlung der Deputirten der vereinigten italienischen Staaten vom 10. März, worin erklärt wird, daß wegen Erforderniß des allgemeinen Besten der vollziehenden Gewalt auch die gesetzgebenden Functionen übertragen werden.

(B. v. I.)

Militärische Stellungen der Nationaltruppen von Bologna. Der General Olini steht mit der Artillerie und mit 2000 Mann in Ravenna; in Luggo der Oberst Cataneo mit einer Brigade, deren Vorposten über Po Primaro hinausreichen. In Ruffi befindet sich ein Detaschement, in Forli 3000 Mann nebst dem Hauptquartier, und in Faenza der Oberst Ragani mit einer halben Brigade. Alle Posten sind von der Art, daß sie die ganze Linie Po Primaro und die ganze adriatische Küste decken.

Unsere vom Ritter Guidotti befehligten Nationaltruppen stehen 5 Meilen von Rieti.

Die provisorische Regierung der vereinigten italienischen Provinzen bestimmte mittels eines Decretes vom 12. März die Zahl der Deputirten, welche aus jeder Provinz zu dem Congresse am 31. März geschickt werden sollen. Sie setzte nämlich folgende zwei Grundsätze fest:

1. Je 30,000 Einwohner senden einen Deputirten. Wenn eine geringere Zahl sich ergibt, wird sie für vollständig angesehen, wenn sie 15,000 übersteigt; sonst wird sie nicht berücksichtigt.

2. Die Provinz und der District von Bologna hat 10 Deputirte.

Bologna am 15. März. Der Kriegsminister, General Armandi, ist neuerdings von Forli in Bologna angekommen.

Forli am 11. März. Der Divisions-Generall Grabinisky reiste ab, seine ganze Division zu visitiren. Von Cesena ging er nach Rimini, von da wird er sich, um das Littorale zu besehen, nach Ravenna, und dann zu den Vorposten von Eugo verfügen.

Im Diario di Roma vom 12. März lesen wir Folgendes aus Rieti vom nämlichen Tage:

Unser ganzes Feld ist von den Empörern, welche sich in eiliger Flucht nach Terni gewendet hatten, geräumt worden. (Gaz. Ticin.)

Polen.

Von der polnischen Gränze, 9. März. Die Lage von Warschau im jetzigen Augenblicke scheint Jedem unerklärbar, der nicht den Geist der Einwohner und die Characterfestigkeit des Generalls Skrzynski kennt. Die Verlegung des Reichstages nach einem gegen die österreichische Gränze gelegenen Marktflecken, Mieschow genannt, wird gewiß im Auslande als Vorbote von Warschau's nahem Falle angesehen werden. Indessen hat gerade die Ueberzeugung, die der Reichstag von den zur Vertheidigung Warschau's getroffenen guten Dispositionen sich verschafft hatte, ihn bestimmen müssen, seinen Sitz von dort zu entfernen, um zur allgemeinen Vertheidigung des Landes und Bekämpfung der Russen ununterbrochen wirksam seyn zu können. Seine Anwesenheit in der vollreichen Krakauer Wojewodschaft setzt ihn in den Stand, die Bewaffnung der neu organisirten Milizen zu beschleunigen, und der Armee Verstärkungen zuzuschicken. In keinem Falle konnte er sich in eine belagerte Stadt einschließen lassen, und dadurch das Schicksal von ganz Polen an jenes dieser einzelnen Stadt binden. Der Secretair des Ministers vom Innern ist dem Reichstage vorausgegangen, und hat zugleich in Krakau Einleitung zur Verfertigung von 25,000 Uniformen getroffen; man hofft binnen 14 Tagen in dortiger Gegend bei 18,000 Recruten zusammenbringen, und sie schnell zum Militärdienst dressiren zu können. Auch schmeichelt man sich, daß die Landbewohner am linken Weichselufer bald den Enthusiasmus der Städte theilen, und dem Reichstage die Mittel darbieten werden, den Widerstand, selbst wenn Warschau fallen sollte, zu verlängern. Inzwischen scheint der Reichstag auf eine hartnäckige Vertheidigung Warschau's zu rechnen.

(Allg. Z.)

Nachrichten von der polnischen Gränze vom 12. d. M. zufolge, waren 4000 Mann vom

Corps des Generals Rüdiger über den Bug gegangen, und zu Uchanie eingerückt; der polnische General Dwernicki hat sich auf Zamość zurückgezogen.

Die Berliner Haude- und Spenersche Zeitung meldet von der polnischen Gränze vom 15. März: „Die letzten Nachrichten aus Warschau sind von gestern, also von sehr neuem Datum. Die Weichsel ist endlich am 13. aufgebrochen, und hat die Brücke zwischen Praga und Warschau gesprengt. Drei Schiffe, welche zu derselben gehörten, sind weggerissen, auch das Dampfschiff ist von dem Eise so sehr verlegt worden, daß es untergegangen ist. Der Aufgang der Weichsel erfolgte bei 9 Grad Kälte, welche unerwartet eintrat. Die Ueberschwemmungen der Weichsel sind außerordentlich und die Straßen zerfahren, so daß dadurch die militärischen Operationen gehemmt sind. Wir haben schon berichtet, daß die Russen sich in der Nacht zum 9. aus den Umgebungen von Praga zurückgezogen hatten; noch an demselben Tage eilten eine Menge Menschen hinaus, um auf dem Schlachtfelde die Kugeln, Granaten, Kürasse und andere Ueberbleibsel aufzulösen. Am folgenden Tage wurde auch ein Cavallerie-Corps dem Feinde nachgeschickt. Die Polen trafen die russischen Kosacken bei Wawro und griffen dieselben an, wurden aber von der bald hinzugekommenen regulären russischen Cavallerie und Artillerie geworfen und geschlagen. Ein polnischer Oberlieutenant verlor dabei durch eine Kanonenkugel das eine Bein und wurde von den Russen gefangenengenommen. Die Umgegend von Praga soll durch das Kriegsgetümmel furchtbar verwüftet seyn, eben so die ganze Straße, auf welcher die kämpfenden Armeen gezogen sind. Der Commandant von Zamość, Artillerie-Oberst Kryński, hat einen Zug nach Uscilug, jenseits des Bug, unternahmen lassen. Es waren 3 Majors mit 4 Compagnien Infanterie, 4 Kanonen und 35 Krakusen dahin abgegangen und hatten unter dem russischen Feuer den Bug passirt. Die Russen vertheidigten sich mit größter Tapferkeit, die ganze Besatzung soll indeß nur 1 Bataillon stark gewesen seyn. Nach den polnischen Berichten hatten die Polen die Russen vor der Stadt geworfen, und dann die einzelnen Häuser der Stadt stürmen müssen; mit so großer Hartnäckigkeit wurde gekämpft. Die Polen wollen nur 10 Tode gehabt haben, dagegen waren, nach dem Bericht des Obersten Krwinski, von Seiten der Russen ein Oberst, Namens Czerny,

wony, und 70 Mann geblieben, und ein Oberstlieutenant, Namens Bohomolec, 8 Offiziere und 350 Mann gefangen worden, auch hätte man 300 Gewehre und eine Fahne erbeutet. Uebrigens sind die Truppen aus Zamość schon am dritten Tage wieder nach der Festung zurückgekehrt, und es ist bekannt, daß das russische Gouvernement Befehl gegeben hat, in Volhynien die Reserve-Bataillons zusammenzuziehen. — Aus Ploek enthalten die Warschauer Blätter keine Nachricht, und es ermanget mithin von dieser Seite die Nachricht, daß diese Stadt von den Russen besetzt sei, der Bestätigung, auch erwähnen die polnischen Blätter keines Gerüchts der Art. Mehrere Gutsbesitzer aus dem Posenischen sind von Warschau abgereist, um noch bei Zeiten von der Amnestie Gebrauch zu machen. Pulawy soll bei der letzten Einnahme durch die Polen sehr gelitten haben, und zur Hälfte abgebrannt seyn. Die Fürstin Czartoryiska floh während des Kugelregens mit ihrer Umgebung zum Altar der dortigen Kirche, und war in diesem Asyl glücklich der drohenden Gefahr entgangen. Die Warschauer Zeitungen sprechen noch von der Stiftung eines neuen Ordens unter dem Namen der polnischen Ehrenlegion, auch enthalten dieselben jetzt die Adresse der Warschauer National-Garde an den Reichstag, worin sie sich erbietet, ihr Leben und Vermögen als Opfer darzubringen. Vier Oberste: Andrychewicz, Bielinski, L. Boguslawski und Rybinski, sind wieder zu Brigade-Generälen ernannt.“

(West. B.)

Frankreich.

Der Indicateur de l'Est meldet: „Dem Artilleriearsenal von Metz ist der Befehl gekommen, sogleich 30 Batterien Sechspfünder mit Munitionswagen und Material in Bereitschaft zu setzen. Das Arsenal des Geniewesens ist in großer Thätigkeit, um die nöthigen Werkzeuge für die Genierementen zu verfertigen.“ (Allg. Z.)

Zu Straßburg war eine telegraphische Depesche aus Paris vom 13. März angelangt, welche meldet, daß der König durch Ordonnanz vom obgedachten Tage nachstehendes Ministerium ernannt habe: Hr. Casimir-Perier, Minister des Innern und Präsident des Conseils; — Baron Louis, Finanzminister; — Hr. Barthe, Justizminister und Präsident des Staatsrathes; — Graf Montalivet, Minister des öffentlichen Unterrichts und des Cultus; — Graf d'Argout, Minister des Handels und der öffentlichen Arbei-

ten; Admiral de Rigny, Marineminister; — Marschall Soult, Kriegsminister; — Graf Sebastiani, Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

In dieser Zusammensetzung des neuen Ministeriums leuchtet der Name der Hrn. Casimir Perier hervor, dessen bekannte Gesinnungen den Werth eines kräftigen Damms gegen die leidigen und innigst verbundenen Uebel der Zeit, gegen Anarchie und Krieg darbieten. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist in den Händen des Grafen Sebastiani geblieben, dessen Ansichten sicher nicht von denen des gegenwärtigen Präsidenten des Conseils abweichen. — Zwei neue Minister sind eingetreten: der Baron Louis, welcher das Finanzministerium unter der vorigen, und auch schon unter der jetzigen Regierung verwaltete, und der Admiral de Rigny. — Die übrigen Minister waren Mitglieder der vorigen Administration und haben zum Theil nur die Aemter gewechselt.

Der *Moniteur* vom 12. enthält nachstehende königliche Ordonnanz vom 10. März: „Ludwig Philippe, mit Bezug auf die Gesetze vom 20. März 1828, 9. Juni 1824 und 11. December 1830; auf den Bericht Unseres Minister-Staatssecretärs des Krieges, haben Wir verordnet und verordnen, was folgt: Art. 1. Die 80.000 Reeruten, welche das Contingent der Classe von 1830 ausmachen, werden zur Activität berufen. 2. Diese Reeruten sollen nach beiliegender Tabelle unter die Corps der Land- und Seemacht vertheilt werden. 3. Unser Minister-Staatssecretär des Krieges ist mit Vollziehung gegenwärtiger Ordonnanz beauftragt. Paris den 10. März 1831. Louis-Philippe. Auf Befehl des Königs: der Minister-Staatssecretär des Krieges: Marschall Soult.“ (Oest. B.)

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze, vom 23. Febr. Durch sichere Nachrichten aus Skutari in Albanien hat man endlich über den Zweck der Kriegsrüstungen der Pforte Aufschluß erhalten, und es bleibt nun kein Zweifel mehr, daß dieselben, wenigstens für's Erste, nur die Unterwerfung und Bestrafung des ungehorsamen Paschas von Skutari beabsichtigen. Der Großvezier ist, zu diesem Zwecke, mit 20.000 Mann von Janina aus in das Gebiet dieses Pa-

schas eingerückt, hat bereits die Städte Divana, Cavaglia und Durazzo besetzt, und steht, wie es in den neuesten Briefen heißt, nur noch 17 Stunden von der Hauptstadt Skutari, welche indessen wohl besetzt ist, und durch Mustapha Pascha, der entschlossen zu seyn scheint, sich hier zu vertheidigen, in aller Eile verproviantirt wurde. Andere wollen ihm die Absicht beilegen, nach Ragusa oder Triest zu entfliehen, ehe die erwartete türkische Flotte im adriatischen Meere erscheint, was auch der allgemeine Wunsch der Bevölkerung der Stadt Skutari ist. Es ist dieß in einem Zeitraum von 30 Jahren der dritte Versuch der Pforte, dieses Paschalik, welches sich unter der Herrschaft Mustapha Paschas und seines Vaters beinahe ganz unabhängig gemacht hat, wieder zu unterwerfen. Mustapha Pascha hat übrigens ein schlagfertiges Heer von 12.000 Mann, auf dessen Unhänglichkeit er rechnen darf. Zieht man sodann den ihm eigenen Muth, so wie das gebirgigte, an Flüssen und Sümpfen reiche Terrain in Betracht, so ist an einem schnellen Resultate doch wohl noch zu zweifeln. Nach Unterwerfung des Paschaliks von Skutari wird der Großvezier auch in der Provinz Bosnien die neue Ordnung der Dinge mit Gewalt einführen. Aus Valona meldet man, daß sich der Bey dieser Stadt, aus Furcht vor der Arglist des Großveziers, mit seiner Familie und Habe nach Corfu geflüchtet habe.

(Szb. 3.)

Von der bösnischen Gränze. Aus Sarajevo erfährt man, daß alle Vornehmen, welche sich von der Partei des Großherrn bezeugten, sich ohne zu wissen wohin, geflüchtet haben; auch soll der Großvezier mit 40.000 Mann gegen Bosnien sich rüsten, wozu sich auch die Arnauten (Albaner) mit beiläufig 10.000 Mann anschließen wollen; die Servianer sollen ebenfalls zu diesem Zwecke sich vorbereiten; dieß alles bringt die Bosnier sehr in Furcht.

Anderen Nachrichten zufolge, sollen die Bosnier im Sinne haben, den Statthalter in Travnik zu bekriegen; die Sarajevoer wollen von einer, und der Hassan Aga Pechly von der andern Seite zuerst über den Statthalter in Travnik, und dann über die Servianer gehen. (Dieß sind jedoch Gerüchte, die noch einer Bestätigung bedürfen.)

(Agr. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Fremden = Anzeige.

Angekommen den 27. März 1831.

Fürst Alexander Bagarin, verabschiedeter Kaiserl. russischer Garde = Lieutenant; Hr. Aloys di Sillia, Handlungs = Agent; Hr. Carl Fitz = Geralt, und Hr. Johann Benjamin Neville, sammt Gemahlinn, Private; alle vier von Triest nach Wien.

Cours vom 23. März 1831.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	83 1/8
detto detto zu 4 v. H. (in C. M.)	69 3/8
Verloste Obligation., Hoffkammer = Obligation. v. Zwangs = Darlehens in Krain u. Avarial = Obligat. der Stände v. Tyrol	zu 5 v. H. = 82 7/8 zu 4 1/2 v. H. = — zu 4 v. H. = 69 1/4 zu 3 1/2 v. H. = 60 1/2
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.)	155
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.)	113 1/8
Wiener Stadt = Banc = Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	42
	(Avarial) (Domest.) (C. M.) (C. M.)
Obligationen der Stände	
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	zu 5 v. H. — — zu 2 1/2 v. H. — 36 zu 2 1/4 v. H. — — zu 2 v. H. 35 1/5 zu 1 3/4 v. H. — —
Wien. Oberk. Obligation. zu 2 v. H.	35 1/5 —
Centr. = Cassen = Anweisungen. Jährlicher Disconto	53 1/5 pCt.
Bank = Actien pr. Stück 958 2/5 in Conv. Münze.	

K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 23. März 1831:

20. 81. 30. 25. 54.

Die nächsten Ziehungen werden am 9. und 20. April 1831 in Grätz gehalten werden.

Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 18. März 1831.

Ein Wien. Megen Weizen	. . . 4 fl. 5 fr.
— — Kukuruz	. . . — " — "
— — Halbfrucht	. . . — " — "
— — Korn	. . . 3 " 4 "
— — Gerste	. . . — " — "
— — Hirse	. . . — " — "
— — Heiden	. . . 1 " 54 "
— — Hafer	. . . 1 " 16 "

Z. 375. (1)

Öffentlicher Dank.

Ergebenst Unterzeichneter macht seine unterthänigste Dankagung für die bisherige gnädige Unterstützung sowohl bei den theatralischen Vorstellungen, als auch für die zahlreich besuchten Redoutenbälle, und wagt das verehrungswürdigste Publicum zu versichern, um ganz Ihrer Huld und Gnade sich würdig zu machen, daß er für den künftigen Winter = Cours, statt dem gewöhnlichen Schauspiele, eine zweite, daher (doppelte) Operngesellschaft engagiren wird.

Ihrer Huld und Gnade für die Zukunft sich empfehlend, verbleibt Dero

Laibach den 28. März 1831.

unterthänigster

Franz Blöggel,

Director des ständischen Theaters in Laibach.

In der Schmidl'schen Buchhandlung in Wien, Dorotheergasse, Nr. 1105, im Eckhause auf dem Graben, ist so eben erschienen, und im hiesigen Zeitungs = Comptoir der erste Band zu haben:

Darstellung

des

Erzherzogthums Oesterreich

unter der Enns,

durch umfassende Beschreibung aller Burgen, Schlösser, Herrschaften, Städte, Märkte, Dörfer und Rotten etc. etc., topographisch = statistisch = genealogisch = historisch bearbeitet, und nach den vier Kreisvierteln im Lande unter der Enns alphabetisch geordnet

von

Franz Schweickhardt Ritter von Sickingen.

gr. 8. 1831. Der festgesetzte Preis ist für einen Band auf Velinpapier 4 fl. 20 fr., auf Druckpapier 3 fl. C. M.; worauf im obbesagten Zeitungs = Comptoir Pränumeration angenommen wird, und das Nähere daselbst gefälligst eingesehen werden wolle.